

Ein wirklich wahres Geschichtchen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 33

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Prachtshund, und die Anna nimmt ihn auf und küßt ihn auf die Schnauze. Das gilt mir.

Wir hätten beinahe noch Verlobung gefeiert, an jenem Abend. Es war so herrlich. So ungebunden frei. Es war ein blühender Sonntag.

*

Und das Ende? —

Das Ende ist menschlich. Es ist tragisch, wie alles Menschliche. Es ist lachlich, wie alle menschliche Tragik.

Tönlis ließen das Bild begutachten. Der Experte sagte, es sei wertlos. Ein zweiter Experte sagte dasselbe. Da sanken sie alle zurück in den irdischen Alltag. Eingeladen wurde ich nie mehr.

Aber es war ein herrlicher Tag, jener Sonntag. Und ich werde die freundliche Lüge nie bereuen. Denn seht: Ich habe es für meinen Hund Zifi getan.

Er bringt mir seine besten Knochen, und ich tue, als ob ich sie fresse.

Das macht ihm Freude.

Homunculus Rex

*

Der praktische Bischof

Captain Sir Arthur Clarke erzählte kürzlich in einer Londoner wohltätigen Gesellschaft folgende wahre Begebenheit:

Es war eine dreifache Nacht; Sturm und schwere Gewitter. Als der Bischof am andern Morgen gefragt wurde, wie er geschlafen habe, meinte er:

„Zuerst ausgezeichnet. Dann aber wurde ich durch ein beständiges Klopfen gegen die Schiffsseite sehr gestört. Die Luke öffnend, sah ich einen Draht herunterhängen, an dessen Ende ein Stück Metall befestigt war. Ich zog den Draht in meine Kabine herein und schlief dann ausgezeichnet.“

Es war der Blitzableiter.

Marli

*

Ein wirklich wahres Geschichtchen

I bin in Schaan bim freiwillige Hilfsdienst und schufte druf los. Natürlig han-i bi dere Hitz nu Sporthösl a wie viele Anderi au. En Baslerfründ het sini Frau und 's Töchterli grad uf Schaan i Kur gno. 's Lisebethli, es vierjöhrligs Meiteli und i, sind bald Fründ zeme. Amene Tag meints zuomer: „Du bist nöd verhu-votet.“ I gib zrug: „Jo seh stimmt. Aber wieso weisch du das?“ Do chom i zur Antwort über: „Willt du de Buuch zeige loscht.“

P. St.

*

En G'wüßschafte

Ge Bekannti vo mir ischt ihrem Chropf z'lieb zu de G'hundbätttere gange. Wo sie aber ihres Uebel dem Oberbrüeder demonstriert, da meint er vorsichtig: „Jää, liebi Frau, wänd er eu nid vorher zerfacht emal im Kantonspital röntge la, damit mer au ganz genau wüßsed, wie vil mer ene von eurer Schilddrüse weg-bätte müend!“

Verlangt die DAUERHAFTEN Bull  dog  KLINGEN  überall

Ein wohlhabender fetter Herr

kauft sich im Seldwiler Strandbad eine Schachtel Streichhölzer und bezahlt dafür nobel und willig den geforderten Preis von 10 Rappen (zehn Rappen).

Ein magerer Ketzer, der dabei steht, konstatiert entrüstet, das sei zu viel — das sei Wucher!!

Aber der wohlhabende Herr lächelt begütigend und schüttelt jovial den Kopf und winkt erledigend ab... Ach was!...

Und der wohlhabende Herr hat vollkommen Recht. Was kann es ihm schaden, wenn er auch 10 Rappen für eine Schachtel Streichhölzer zahlen muß — er bringt es ja wieder rein — er ist doch der Hauptaktionär von dem Strandbad...

D. Rex

*

Der weiße Tod

Mit weißen Händen
Winkt die Fee
Und ruft und streichelt
Die Wange uns.
Wir gehen still
Dem Leuchten nach,
Bom Licht umschmeichelt.

Und höher steigt
Der müde Fuß.
Der Druck der Hände
Der Bergfee wächst
Und legt gemach
Ums Auge uns
Verborg'ne Blende.

Ein Ruck, ein Schrei —
Ein Körper rollt
Bom glatten Grate,
Und unten steht
Mit stierem Blick
Der Tod als Pate.

H. H.

Ein böser Mund

Fritz: „Ich liebte einst ein Mädchen, das mich zum Narren machte.“

Max: „Es ist doch sonderbar, welcher nachhaltigen Einfluß manche Mädchen haben!“

Unangebrachte Bitte

Seit sechs Stunden saß der Angler resultatlos und stumpfsinnig beim Fischen. Da kam eine Frau mit ihrem kleinen Jungen daher. Sogleich rief das Kind ihm zu: „Ach, Mann, zeig mir doch mal, wie du 'nen Fisch fängst!“

Aber sogleich wehrte die Mutter ab und bat den Angler: „Zun Sie's um keinen Preis eher, als bis der Junge höflich „bitte“ gesagt hat.“



Mama hat einen eiligen Brief zu schreiben und in der Stube sitzt die kleine Lotte, mit dem Anziehen ihrer Lieblingspuppe beschäftigt. Natürlich stellt die neugierige Kleine die verschiedensten Fragen an die Mutter, bis es dieser endlich zu bunt wird und sie Lotte zurechtweist mit der Ermahnung, daß kleine Gosen nicht ungefragt reden sollten. Der Vortrag scheint Eindruck gemacht zu haben auf die Kleine, denn sie schweigt, doch nur einige Minuten, dann kommt die todernstige Frage: „Gäll Mammi, wenn ich denn emol groß bi, denn bist Du de Gooß?“

*

„Fräulein, zahle“, ruft der Gast in der kleinen Land-Wirtschaft. „Wa hend Er gha?“ „En Moscht und vier Biiirli.“ „Waa?, wenn Ihr wieder Durst händ, gönd Er am ringste zom Beck.“

*

„So, bisted i?“ fragt ein Vorübergehender einen am Bach sitzenden Angler. „Jo, es ghot no.“ „Wie menge hend Er scho?“ „Wie menge?, wenn i dä no verwütsch, wo vor zäh Minute apisse hät und denn no ein, denn han i zwoe.“

*

„Du, wa hechst au Du für en stolze Hund, wo de Grind so hoch hebet? Wie heißt er denn?“ „Dä heißt Mobile.“ „Wie chunfst Du derzue, Din Hund „Mobile“ z'taufe?“ „Jo weisch, es isch en ganze Wurf gsi, und er isch der einzig, wo dervo cho isch.“

Chianti-Dettling

Seit 60 Jahren eingeführte Qualitäts-Marke
Verlangt ihn überall!
ARNOLD DETTLING, Chianti-Import
BRUNNEN - Gegr. 1867